

Und sandt' ich dir nicht jede Nacht
Noch einen andern Boten,
Den Bruder Schlaf, der dich gemacht
Vorbildlich gleich den Toten?" —
Da gab beschämt der Mensch sich hin
Und ging mit still ergebnem Sinn,
Wohin der Greis geboten.

4. Der Kaiser und der Rabbi.

Talmudische Legende.

Vor Trajan, dem Römerkaiser, stand der Rabbi Josua. —
„Rabbi, wie? die Gottheit wär' uns immer, aller Orten nah?
Wäre jetzt auch gegenwärtig hier im Palast, hier im Saal?
Gerne glaubt' ich deinem Worte, säh' ich sie ein einzig Mal.“ —

„Ja, sie ist allgegenwärtig; doch dein Auge trüg' es nicht,
Sähest du sie, hoher Kaiser, all in ihrer Glorie Licht.
Du belächelst noch ungläubig meine Rede? Nun, wohlan!
Komm, versuch' ob ihres Herolds Blick dein Aug' ertragen kann!

Tritt ans Fenster hier! die Sonne leuchtet jetzt im Mittagslicht;
Sieh ihr nur zwei Augenblicke fest ins Strahlenangeficht!“ —
„Nimmermehr!“ versetzt der Kaiser; blind zeitlebens würd' ich ganz,
Wollt' ich meine schwachen Blicke tauchen in dies Meer von Glanz.“ —

„Wie! der Lichtglanz des Geschöpfes füllt dich, Kaiser, schon mit
Graun?

Und doch wolltest du den Schöpfer selbst von Aug' zu Auge schaun?
Wahrlich wir versanken beide allsogleich zurück ins Nichts,
Göff' er zürnend auf uns nieder einen Strahl nur seines Lichts!“

5. Das Weihnachtfest am Eismeer.

Das Christfest kam. In mitternächt'ger Stunde
Steht Roß, der Seemann, an dem Eismeerstrand;
Rein laut in unermesslich weiter Runde;
Schneehüllen ringsum decken Meer und Land.

Doch sind die Lüfte milder heut' geworden,
Die gestern noch mit eis'gem Hauch geweht,
Als woll' an diesem Tag der starre Norden
Sogar in Andacht schmelzen und Gebet.

Der Seemann fühlt die Brust von Sehnsucht schwellen
Und spricht, wie betend, leise vor sich hin:
„Bald wird im Heimatland der Tag sich hellen,
Wo einst der Welt die ew'ge Sonn' erschien.

Wie sie zum Gotteshaus so festlich wallen,
Gerufen von der Glocken Feierklang!
Wie braust der Orgel majestätisch Schallen
In der Gemeinde tausendstimm'gen Sang!

O dürst' ich heut', nur heute mich gesellen
Zu einem andachtsvollen Christenchor!
Wie schwingt, wenn ihre frommen Lieder schwellen,
Begeistrungsvoll die Seele sich empor!